

## Projekt «Insel Museum Rheinau»: Fakten und Historie

August 2024

Rheinau war über 1000 Jahre ein Klosterstädtchen (844 - 1862), dann fast 150 Jahre stark dominiert von der Psychiatrie (1867 - 2000). Die Zukunft Rheinau's, industriefrei und gewerbearm, liegt in der Fokussierung auf **Natur und Kultur**: **Agrikultur** (Stiftung Fintan), **Fitness- und Körperkultur** (Wander- und Velowege, Genossenschaft Aquarina), **Baukultur** von Gotik bis Barock (Kloster, Herrenhäuser), **Musikkultur** (Stiftung Musikinsel, Verein Rheinauer Konzerte, Groove-Club) und **Kulturgeschichte** («Hotspot» der Zürcher Archäologie, zukünftiges Museum mit Kloster- und Psychiatriegeschichte, Projekt Keltenwald D-Altenburg).

Das zukünftige Insel Museum ist Teil einer zukunftsfähigen **Kulturstrategie in Zürichs Norden**.

**Das Projekt «Insel Museum Rheinau» öffnet die Insel und die Klostergebäude für die Allgemeinheit.**

Von **1970 bis 2002** gab es mehrere Anläufe für ein Museum in Rheinau: Um 1970 ein Projekt für ein Museum im Kornhaus am Salmenplatz, um 1980 eines im Gesellschaftshaus zur Stube (Stubengesellschaft Rheinau); 1986 ein Projekt Museum am Klosterplatz Rheinau und 2002 eine Projektstudie für ein Museum im Abteitrakt (Trakte 5 und 6) des Klosters.

### **Einen grundsätzlichen Entscheid fällt die Zürcher Regierung 2009:**

(Regierungsratsbeschluss 944 vom 10. Juni 2009 («Neunutzungskonzept Insel Rheinau»)). Neben dem Museum werden als weitere Nutzer die Musikinsel, die Hauswirtschaftsschule und ein Gastronomiebetrieb erwähnt.

Der Regierungsrat führte unter Absatz H. aus: Eine Ausweitung des kulturellen Angebotes im Sinne eines Museums auf der Insel Rheinau liege nahe. Die Projektleitung habe sich entschlossen, «in Anwendung des Kantonsratsbeschlusses vom 25. August 2008 (Vorlage 4460), die kantonale Denkmalpflege mit den Vorabklärungen für dieses Teilprojekt zu betrauen». Zugleich definierte er die übergeordneten Ziele der Neunutzung des Klosters: (zit).

«C. Ziele

Die neue Nutzung muss gemäss RRB Nr. 682/2007 folgende Bedingungen erfüllen:

- Der Würde und Geschichte des Ortes gerecht werden.
- Eine möglichst grenzüberschreitende Ausstrahlung haben.
- Die Insel weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich halten.
- Lokale Arbeitsplätze schaffen.
- Nachhaltigkeit gewährleisten und die finanzielle Belastung des Kantons in tragbarem Rahmen halten.».

Der Kanton beauftragte in der Folge die beiden bekannten Museologen Samy Bill und Margarethe Greiner mit einer **Machbarkeitsstudie für ein Museum im Abteitrakt**.

«Situationsanalyse und Machbarkeitsstudie für ein Museum auf der Insel Rheinau». Prinzipiell wird die Machbarkeit eines Museumsbetriebs in den Trakten 5 und 6 der Klosterinsel (Abttrakt) aufgezeigt.

Januar 2014: **Gründung des Vereins IG Museum Rheinau (heute Verein Insel Museum Rheinau, VIMR)**. Zweckartikel: «Der Verein Insel Museum Rheinau errichtet und führt auf der Klosterinsel Rheinau ein kulturhistorisches Museum.»

Im April 2014 spricht der Lotteriefonds (Regierungsratsbeschluss 483) dem Verein Fr. 250'000.- zu für die Entwicklung eines Museumskonzepts für die Insel Rheinau.

Nach sorgfältiger Evaluation unter Einbezug des kant. Denkmalpflegers und einer externen Museums-Expertin betraute der Verein die **Firma imRaum mit Sitz in Baden** mit der Museumskonzept-Entwicklung.

Es folgt eine **mehrjährige Konzept-Entwicklung** der Museumsplaner in engster Kooperation mit dem Verein und kantonalen Instanzen (Immobilienamt, Hochbauamt, Archäologie und Denkmalpflege, Finanzdirektion).

Das schliesslich erstellte Museumskonzept im Abtrakt wurde im November 2017 Exponenten der Baudirektion vorgestellt.

Im Juni 2018 wurde das Museumskonzept durch einen durch das Immobilienamt beauftragten externen, unabhängigen Museologen geprüft und als sehr gut und realisierbar beurteilt.

Im Rahmen dieser externen Prüfung fanden vier halbtägige Workshops (Verein, imRaum, kant. Instanzen) statt: es wurden zwei Investitionsvarianten entwickelt, eine mit Dachstockausbau im Trakt 6, eine ohne. Die Perspektive eines «Informations- und Besucherzentrums» für die ganze Insel wurde bestätigt.

Vom Mai bis Juni 2019 wurde das verkleinerte Museumsprojekt (ohne Dachstockausbau) durch die Museumsplaner finalisiert und ein Businessplan über 4 Jahre in drei Varianten (worst-case, normal case, best case), wiederum in Zusammenarbeit mit dem Verein, den Museumsplanern und kantonalen Instanzen erstellt.

Das schliesslich finale Projekt wurde im Juni 2019 der Finanzdirektion vorgestellt.

Im Januar 2020 konnten wir ein **klares Bekenntnis des Kantons zum Museum** wie auch die Akzeptanz der im Businessplan vorgesehenen Betriebsbeiträge des Kantons erfahren; letztere unter der Bedingung, dass sich sowohl die Standortgemeinde wie der Bezirk an der Betriebsfinanzierung beteilige.

Im Juni 2020 beschloss die **Rheinauer Gemeindeversammlung**, jährlich max. 50'000.- an die Betriebskosten des Museums beizutragen; im Oktober 2020 beschloss der **Gemeindepräsidentenverband des Bezirks Andelfingen** an seiner digitalen Herbstkonferenz 2020 mit Zweidrittel-Mehrheit, einen jährlichen Betriebsbeitrag an das zukünftige Insel Museum auszurichten.

Im Oktober 2020 wurden die Gesuche an Lotteriefonds und Denkmalpflegefonds eingegeben; nach Prüfung wurden sie im Mai 2021 der Finanzdirektion, damit dem Regierungsrat übergeben.

Die Regierung fällte keinen Entscheid, den wir vor den Sommerferien 2021 erwarteten, da die Stiftung Musikinsel im Vorfeld neu Ansprüche an den Abteiltrakt stellte. Die Regierung wollte beide Ansprüche (Museum und Musikinsel) befriedigen, umso mehr, als die Musikinsel drohte, sonst wegzuziehen.

So kam es zu einem mehrjährigen Projektstillstand, bis schliesslich Verhandlungen zwischen Baudirektion, Musikinsel und Verein Insel Museum zu einer **Vereinbarung im April 2024** führten. Diese sieht vor, den Abteiltrakt zwischen beiden Nutzungen aufzuteilen, wobei neben der Hälfte des Abteiltraktes auch der Dachstock Trakt 6 und das Parterre des Portierhauses museal genutzt werden können.

Die Firma imRaum in Baden wird nun das Museumskonzept, das Betriebskonzept und den Businessplan zusammen mit dem Verein Insel Museum Rheinau auf die neuen Gegebenheiten anpassen und überarbeiten.

**Aktuell** gehen wir davon aus, dass im Frühherbst 2024 der Regierungsrat den Projektierungskredit verabschiedet, womit dann Hochbauamt und Denkmalpflege mit der Bauplanung beginnen können. Ein Objektkredit dürfte 2025/2026 dem Kantonsrat vorgelegt werden. So alles gut läuft, dürfte dann nach 2-jähriger Bauzeit das Insel Museum Rheinau eröffnet werden.

### Es sei hier zum Schluss festgehalten:

- Der Wille des Zürcher Regierungsrates, ein Museum im Abteitrakt der Klosterinsel einzurichten, besteht seit 2009, dies im Kontext der angezielten Mehrfachnutzung und öffentlichen Zugänglichkeit der Insel Rheinau.
- Ein anderer Museumsstandort stand nie zur Diskussion und wäre im Hinblick auf die ausserordentliche kulturhistorische Bedeutung dieses Traktes und der Erhaltung dessen öffentlicher Zugänglichkeit auch nicht sinnvoll.
- Andere Stakeholder der Insel und Umgebung wurden in den vergangenen Jahren mehrfach einbezogen – dies insbesondere im Kontext des geplanten Besucher- und Informationszentrums. Es ist uns ein hohes Anliegen, alle Nutzenden des Klosterbezirks einzubeziehen um damit Synergien zu schaffen: Haus der Stille, Klosterkirche, Musikinsel, Hauswirtschaftsschule, Restaurant Klostergarten, Staatskellerei (heute Mövenpick), Stiftung Fintan, tilia Rheinau u.a.
- Im Verlauf der mehrjährigen Projektentwicklung wurde das Projekt redimensioniert um 30% der Ausstellungsfläche.  
Aktuell arbeitet der Verein im nun 11. Vereinsjahr an einem nochmals revidierten Museumskonzept \*.

Daniel Grob  
 Präsident Verein Insel Museum Rheinau

### \* Was ist ein Museum ?

#### Museumsdefinition (ICOM Prag August 2022):

*Ein Museum ist eine nicht gewinnorientierte, dauerhafte Institution im Dienst der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Erbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Öffentlich zugänglich, barrierefrei und inklusiv, fördern Museen Diversität und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und partizipativ mit Communities. Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch.»*